

29. Internationales Bremer Symposium zum Film 07.–10.05.2025

Universität Bremen (IKFK/ZeMKI)

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Arsenal – Institut für Film und Videokunst (Berlin)

Einladung // Call for Papers:

Netzwerk Agnès Varda: Essayismen, Feminismen, Modernismen

Intro:

Agnès Varda (1928–2019) war eine ausgesprochen kreative und produktive Persönlichkeit – ihr umfangreiches Werk umfasst sowohl Film, Fotografie als auch Installationskunst und umspannt mehr als sechs Jahrzehnte, in denen sie sich immer wieder neu erfand. Jahrzehntelang erweiterte sie als Wegbereiterin des modernen Films die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des Kinos um eine experimentierfreudige Handschrift zwischen dokumentarischem Realismus und poetischer Fiktion, wendete sich ab dem Jahr 2000 begeistert kleinen Digitalkameras zu und begann mit über 70 Jahren eine dritte Karriere als Installationskünstlerin.

Wenn Sie am 29. Internationalen Bremer Symposium zum Film mit einem Beitrag teilnehmen möchten, dann senden Sie uns bis zum 12.10.2024 ein Abstract (2.000 Zeichen) und eine Kurzbiografie in deutscher oder englischer Sprache. Die Konferenz setzt sich aus Vorträgen, Diskussionen, Filmvorführungen und Gesprächen zusammen. Sie wird vom 07. - 10. Mai 2024 im CITY 46 / Kommunalkino Bremen stattfinden und von diesem in Kooperation mit der Universität Bremen und dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst (Berlin) ausgerichtet.

Netzwerk:

Die Figur des Netzwerks ergibt sich gewissermaßen organisch aus Vardas Schaffen, das von Kooperation und Relationalität zu anderen geprägt ist. „Netzwerk Agnès Varda“ möchte über Autorin und Werk hinausblicken auf die sozialen Gefüge Vardas, auf die mit ihr verbundenen (historischen) Diskurse und Praktiken. „Netzwerk Agnès Varda“ fragt damit gezielt nach den Wechselwirkungen zwischen ihren Arbeiten und denen von Dritten. Das Symposium wie der dazugehörige Band in der Reihe Filmkonzepte möchte daher unterschiedliche Perspektiven auf Agnès Varda versammeln, die die Vielfalt ihres Werks, ihre Bezugnahmen auf die Werke anderer und ihren Einfluss auf andere herausstellen. Filmästhetische Fragestellungen sollen so um Perspektiven aus der Kunst-, Geschichts-, Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft ergänzt werden. Besonders interessieren uns dabei die Felder Essayismen, Feminismen, Modernismen:

Essayismen:

Vardas eigens entwickelte Methode der Cinécriture versteht sich auf das Aufsammeln und Reflektieren von Stoffen, Bildern und Geschichten. Daher prägen Assoziationen, Zufälle und Abwege ihre Filme weitaus stärker als in sich geschlossene Drehbücher. Filme wie L'OPERA MOUFFE (1958), SALUT LES CUBAINS (1963), LES GLANEURS ET LA GLANEUSE (2000), oder LES PLAGES D'AGNES (2008) sind offene Suchbewegungen, und konzentrierte Analysen zugleich; umkreisen ihre Themen und werfen lieber Fragen auf, statt Antworten zu geben.

Modernismen:

Als eine der ersten Regisseur:innen in Europa überträgt Varda modernistische Stilmittel aus der Kunst und Literatur auf die Leinwand. So flechtet ihr von William Faulkners Roman WILDE PALMEN inspirierter Debütfilm LA POINTE COURTE (1954) zwei unabhängige Handlungsstränge ineinander und verwischt dabei die Grenzen zwischen Fiktion und Dokumentation (Kelly Conway). Auch die Filmmusik orientiert sich an modernen Komponist:innen. Ihren Filmen geht es nicht um Identifikation, vielmehr wahren sie eine gewisse Distanz, stören die Illusion, zeigen das Gemachte. Viele stellen ihre Künstlichkeit aus, betonen den "Bastelaspekt jeder Fiktion" (Frieda Grafe).

Feminismen:

Spätestens seit ihrem internationalen Durchbruch mit CLÉO DE 5 À 7 (1961), in der sich die Protagonistin vom passiven Objekt männlicher Schaulust zu einer aktiv sehenden Flâneuse emanzipiert (Mouton, 2000), zeigt sich, dass Varda ihre modernistischen Affinitäten mit einer

feministischen Perspektive verknüpft. Sie erzählen von weiblicher Solidarität (UNE CHANTE, L'AUTRE PAS, 1963), sind in aktivistische Diskurse wie etwa um körperliche Selbstbestimmung eingebunden (RÉPONSE DE FEMMES: NOTRE CORPS, NOTRE SEXE, 1975) und reflektieren Gender-Performativität (JANE B. PAR AGNES V.).

Das 29. Internationale Bremer Symposium zum Film versteht sich als Forum, das unterschiedliche theoretische und methodologische Ansätze zum Thema Netzwerk Agnès Varda zusammenbringt und lädt zum interdisziplinären Austausch ein.

Kontakt: Nils Gloistein, nigloist@uni-bremen.de